



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41d-12_13

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41d-12_13

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

ABA MIT DA MENSAPRISE

Der Kampf gegen die Mensapreiserhöhungen breitet sich aus: 3300 Mensabenutzer unterstützen die Forderungen: einheitliche Menüpreis von Fr. 3.- für alle ; in Zukunft keine weiteren Preiserhöhungen ! mit ihrer Unterschrift.

Einige Studenten meinen aber, die Forderung "keine weiteren Preiserhöhungen" sei unrealistisch, weil ja doch alles teurer werde; sie sei auch falsch, da von der Teuerung alle betroffen seien und die Studenten dabei keine Ausnahme machen könnten.

Richtig - wir Studenten sollen keine Ausnahme sein. Tatsächlich sehen wir auch, dass wir mit unseren Forderungen gegen die Teuerung nicht alleine dastehen. Weil durch die Teuerung die Preise den Löhnen davonrennen, verlangen die Arbeiter und Angestellten mehr Lohn und mehr Sozialleistungen. Die Bauern fordern höhere Erzeugerpreise, da ihre Produktionskosten (Futtermittel, Maschinen) ständig steigen. Das Volk verlangt mehr, weil es nicht wegen der Teuerung jedes Jahr weniger bekommen will (letztes Jahr Teuerung 12%, Teuerungsausgleich zB. bei der Schweizerischen Bankgesellschaft 8%, bei BBC 8,9%). Es geht nicht darum, unseren Kampf aus Solidarität mit den Werktätigen aufzugeben, sondern ihn eben deswegen überall zu verstärken.

In den Diskussionen sahen wir, dass einige Studenten noch zögern, den Kampf gegen die Teuerung voll zu unterstützen. Sie sagen, das Volk sei eben an der Teuerung schuld, da wir alle zuviel konsumieren. Auch die Zeitungen schreiben, das Volk verdiene zuviel und spare zuwenig, die dadurch erhöhte Nachfrage nach Konsumgütern treibe die Preise in die Höhe. Jetzt noch mehr Lohn und Sozialleistungen zu verlangen sei Öl aufs Feuer der Inflation. Im Wesentlichen heisst das, das Volk soll sich "den Gürtel enger schmallen" und sich nicht gegen die Teuerung wehren. Diese Argumente sind jedoch falsch, denn die Inflation und Teuerung sind nicht die Folge des angeblichen "Volkswohlstandes", sondern ihre Ursache ist die

KRISE DES KAPITALISMUS. Die Konkurrenz unter den Monopolen verschärft sich, denn der imperialistische Weltmarkt engt sich immer mehr ein. Die übergrosse Nachfrage, die durch die Zerstörung des 2. Weltkrieges verursacht wurde, nimmt rapide ab, und immer mehr Völker befreien sich vom Imperialismus und bauen ihre eigene, nationale Wirtschaft auf. -Die Monopole sind gezwungen, mit riesigem Kapitalaufwand zu rationalisieren, um konkurrenzfähig zu bleiben. Der Staat sorgt dafür, dass für diese Kapitalgeschäfte durch Vermehrung der Kreditgeldmenge genug Mittel zur Verfügung stehen. Er erlaubt den Banken, die verfügte Kreditsperre um Milliarden zu überziehen (in den ersten 4 Monaten 1974 um 1,3 Mia). Diese Geldvermehrung ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Warenzirkulation ist Inflation.

-Der Staat zahlt unter dem Vorwand der "Förderung der Wirtschaft" riesige Summen als Subventionen, um zB. die internationale Konkurrenzfähigkeit der Uhren- und Textilindustrie zu gewährleisten; er übernimmt die Verluste der Monopole beim Exporthandel; er unterhält einen riesigen Forschungsapparat im Dienste der Monopole (zB. SIN und BIR, Institute der ETH für Nuklear- und Reaktorforschung verschlingen jährlich 71 Mio Fr.); er erteilt den Monopolen teure Aufträge für die Armee (Bührle, SIG, Mowag) und für die im Interesse der kapitalistischen Wirtschaft notwendige Infrastruktur (Strassen wie Y, Atomkraftwerke) usw. All das verursacht die riesige Verschuldung des Staates, was zur Erhöhung der direkten und indirekten Steuern führt, wobei die indirekten die Preise in die Höhe treiben. So wälzt der Staat die Kosten der Krise auf die Schultern der Werktätigen ab, während die Monopole jedoch davon profitieren.

-Die Dollarkrise, Ausdruck der Exportschwierigkeiten der US-Monopole, zwang die Schweizer Nationalbank, über 13 Milliarden Franken Geld auf den Markt zu bringen, um durch Ankauf von Dollars dessen Kurs nicht fallen zu lassen. Dadurch verteidigte der Schweizerstaat die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Monopole auf dem Weltmarkt gegenüber den US-Monopolen. Diese enorme Geldvermehrung heizt die Inflation an.



-Die Monopole können auf Grund ihrer Macht über den Markt überhöhte Preise diktieren und Extraprofite scheffeln. Die letzten Geschäftsberichte zeigten noch nie dagewesene Gewinne. Ein klares Beispiel dafür sind die Oelmonopole.
Die Kapitalisten machen mit der Inflation noch zusätzliche Gewinne, indem sie den Teuerungsausgleich immer länger zurückhalten.

Um die Empörung der Massen zu beschwichtigen, führt der Staat die sogenannten antiinflationären Massnahmen ein, die er jedoch nie ernsthaft durchsetzt (zB. Sperrung der Kleinkredite, die wegen den Absatzschwierigkeiten der Autoindustrie gleich wieder liquidiert wurde). Der Staat will und kann die Teuerung nicht bremsen, da er in den Händen der Monopole ist.

AN DER INFLATION UND TEUERUNG BEREICHERN SICH DIE KAPITALISTEN AUF KOSTEN DES VOLKES !
Das Volk hat also keinen Grund, seinen Gürtel enger zu schnallen, um die Profite der Kapitalisten unangetastet zu lassen.

Deshalb fordern auch wir Studenten die Verbilligung der Mensapreise. Die Subventionierung der Mensa bedeutet keine Steuererhöhung, denn Geld ist mehr als genug da. Nur ist es im Sinne der Bourgeoisie verteilt, zB. Milliarden für den Bau des Y, Millionen für die hohen Professorengehälter. Die studentenfeindlichen Massnahmen des Erziehungsdepartement und Herrn Gilgen zeigen uns, dass der bürgerliche Staat unsere Forderungen nie freiwillig erfüllen wird. Deshalb müssen wir uns auf unsere eigene Kraft verlassen und den Kampf konsequent weiterführen, um Gilgen zur Herabsetzung der Mensapreise zu zwingen.

ALLE AN DIE DEMONSTRATION

DONNERSTAG 3. MAI

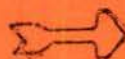
VOR DER UNI

12⁰⁰

BESAMMLUNG

12¹⁵

ABMARSCH



Das Aktionskomitee braucht auch noch Dich !

Mach aktiv mit im Kampf gegen die Mensapreiserhöhung!

Lies OKTOBER !

Organisation der
marxistisch-leninistischen
Studenten